

PRESSEMITTEILUNG

19.05.2011

Kein Geld für die Energiewende? Von wegen...

Klima-Allianz fordert als breites gesellschaftliches Bündnis Abbau von klimaschädlichen Subventionen / 12-Punkte-Programm vorgelegt / klimafreundlicher Rotstift würde mittelfristig mehr als 20 Milliarden Euro in den Bundeshaushalt spülen

Berlin. Durch den Abbau klimaschädlicher Subventionen würden dem Bund mittelfristig 20 Milliarden Euro zur Verfügung stehen. Die aktuell diskutierten staatlichen Mehrkosten von 1-3 Milliarden Euro durch eine beschleunigte Energiewende, etwa für die verstärkte Förderung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz und Mindereinnahmen bei der Besteuerung von Kernbrennstoffstäben, könnten so gleich mehrfach finanziert werden, so das Ergebnis des aktuellen Positionspapiers der Klima-Allianz.

„Als Sofort-Maßnahmen könnten unter anderem die klimaschädlichen Vergünstigungen für Dienstwagen-Benutzer und mit einer ökologisch gestaffelten Anhebung der Luftverkehrssteuer die zahlreichen Steuerprivilegien des Luftverkehrs abgebaut werden“, erklärt Thorben Becker, Klima-Experte des BUND und Mitglied der Klima-Allianz. Außerdem müsse die bestehende Steuer auf Kernbrennstoffstäbe angehoben werden. „Derartige Sofort-Maßnahmen würden dem Fiskus bereits deutlich mehr als die maximal benötigten 3 Milliarden Euro Mehreinnahmen verschaffen. Mittelfristig könnten auch Energiesteuervergünstigungen und -befreiungen für das produzierende Gewerbe, die Entfernungspauschale und die Begünstigungen für Dieselkraftstoffe deutlich reduziert werden. Das würde die finanziellen Spielräume für den Bundeshaushalt um weitere Milliarden Euro erweitern.“

„Wer klimaschädliche Subventionen abbaut, treibt damit die dringend überfällige Energiewende effektiv und effizient voran. Diese Subventionen verhindern überfällige Innovationen und stellen eine enorme Belastung für den Bundeshaushalt dar“, sagt Georg Abel, Geschäftsführer der Verbraucher Initiative als Mitglied der Klima-Allianz.

Darüber hinaus weist Abel darauf hin, dass die aktuell kursierenden Milliardenbeträge, welche die Energiewende angeblich kosten soll, zumeist nur politisch motivierte Rechenkünste darstellen, hinter denen sich handfeste Interessen der vier großen Stromkonzerne verbergen. „Wer ehrlich ist, muss zum jetzigen Zeitpunkt zugeben, dass eine seriöse Kosten-Nutzen-Rechnung für eine nachhaltige Energieversorgung noch gar nicht auf dem Tisch liegt“, so Abel. „Fest steht aber, dass die Bundesregierung durch den Abbau klimaschädlicher Subventionen mittelfristig dringend notwendige finanzielle Spielräume von insgesamt über 20 Milliarden Euro schaffen würde. Damit könnte sie die Energiewende wirkungsvoll vorantreiben.“

Die Vorschläge der Klima-Allianz zum Abbau klimaschädlicher Subventionen können sie dem 12-Punkte-Programm als PDF-Datei unter <http://bit.ly/jfQ2VX> entnehmen.

Die Klima-Allianz ist das breite gesellschaftliche Bündnis aus insgesamt über 110 Umwelt- und Entwicklungsorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen. Alle Informationen unter www.klima-allianz.de